

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 28. März.

I n l a n d.

Berlin den 24. März. Se. Majestät der Königin haben die erledigte Stelle eines Direktors der Unterrichts-Abtheilung im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten dem Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Rathe Nicolovius, neben seiner bisherigen Stelle eines Direktors der geistlichen Abtheilung im gedachten Ministerium, Allernädigst zu übertragen geruht.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Direktor der Petri-Schule in Danzig, Dr. Hüpfner, zum Regierungs-Schulrath bei der dasigen Regierung Allernädigst zu ernennen und die für ihn ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Konsistorial-Assessor und Pfarrer M. Furchau in Stralsund zum Regierungs-Schulrath zu ernennen und die Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Se. Majestät der Königin haben dem Regierungs-Kanzelisten Fedler zu Potsdam den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Königliche Majestät haben den Advokat-Anwalt Dr. Engelbrecht Friedrich Klein zu Köln und den Gerichts-Schreiber an dem Kölnischen Handels-Gerichte, Johann Markus Leonhard Christian Maria Heim so et zu Justizräthen zu ernennen geruht.

Der bisherige Privat-Docent Dr. Moser zu Königsberg in Pr. ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der dortigen Königl. Universität ernannt worden.

Der bei dem Land- und Stadtgerichte zu Halberstadt angestellte Justiz-Kommissarius Pflaume ist

zugleich zum Notarius in dem Bezirke des Ober-Landesgerichts daselbst ernannt worden.

Der Kaiserlich Russische Hofrath v. Ebeling und der Kaiserlich Russische Legations-Sekretair v. Daschkoff sind als Kouriere von St. Petersburg hier angekommen.

A u s l a n d.

Königreich Polen.

Warschau den 21. März. Se. Durchlaucht der Feldmarschall Fürst von Warschau haben zwei Tage in jeder Woche, nämlich Mittwoch und Sonnabend um 10 Uhr Vormittags, zur Empfangnahme der verschiedenen Gesuche zu bestimmen geruht.

Außer den Präsidenten der Wojwodschast-Commissionen sollen gegen Ende dieser Woche die Tribunals-Präsidenten, so wie auch aus jeder Wojwodschast zwei angesehene Bürger, hier eintreffen.

F r a n k r e i c h.

Paris den 15. März. Im Verlaufe der Beratungen über das Budget des Kriegs-Ministeriums brachte Hr. Leraud eine Ersparniß von 200,000 Fr. auf die Repräsentations-Kosten der General-Lieutenants und General-Majors in Vorschlag. Nach einigen Bemerkungen des Berichterstatters schloß er sich jedoch mit seinem Antrage dem Amendement der Kommission an, die eine Gesamt-Ersparniß von 560,000 Fr. proponirt hatte. Während der Abstimmung darüber, die anfangs zweifelhaft war, drehte der Präsident des Conseils sich auf seinem Platze um, um sich diejenigen Mitglieder zu merken, die für den Antrag stimmten. Da eine zweite Abstimmung eben so wenig zu einem Resultat führte, so

musste der Namens-Aufruf veranlaßt werden, worauf das gedachte Amendement mit 175 gegen 161 Stimmen angenommen wurde. Herr Mangin d'Dins verlangte, daß man 78 General-Lieutenants und 122 General-Majors pensionire und dadurch eine Ersparniß von 1,650,000 Fr. bewirke. Thue man dies nicht, äußerte er, so werde Frankreich bald eine Armee von bloßen Generalen haben, und dies sei die schlechteste von allen. Es verstehe sich übrigens von selbst, fügte er hinzu, daß, falls sein Antrag angenommen werden sollte, der Pensions-Fonds des Kriegs-Ministeriums um 593,000 Fr. erhöht werden müßte. Dieses Amendement des Hrn. Mangin d'Dins wurde aber verworfen.

Die Zahl der nach Frankreich gestückelten Polnischen Militärs beläuft sich auf 1400, davon befinden sich 850 in Wignion, 300 in Besançon, 50 in Straßburg, Metz und Chateauroux und 200 in Paris. Briefen aus Terceira zufolge, war der Admiral Sartorius im Begriff, mit einem Theile des Geschwaders nach Madeira zu segeln.

Aus Bona wird vom 16. Februar gemeldet, daß Ibrahim-Bey dort von Achmet-Bey lebhaft gedrängt wird; der Stadt mangelt es an Lebensmitteln und Munition; die Kassaubah hat zwar noch Vorrath an Munition, leidet aber auch Mangel an Lebensmitteln. Die Einwohner von Bona scheinen den Franzosen sehr geneigt zu seyn. Die Scheiß der Provinz Constantine haben an den General Savary eine Deputation nach Algier geschickt, um ihm ihre Ergebenheit zu versichern. Für das Frühjahr war man in Algier auf einen neuen Angriff der Kabailen und Araber gefaßt. Von Algier aus sind Lebensmittel und Kriegsvorräthe nach Bona gesandt worden.

Niederlande.

Aus dem Haag den 16. März. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Dranien ist heute nach dem Hauptquartiere unserer Armee abgereist.

Die Belgischen Blätter haben vor einiger Zeit gemeldet, drei der Mörder des unglücklichen Gailard zu Löwen seien zum Tode verurtheilt worden. Man weiß aber, daß die Verurtheilten in Löwen ruhig ihr Geschäft fortführen, daß sie sich vor Kurzem an die Spitze der Handwerker befanden, welche zum Empfange des Prinzen Leopold ausgezogen.

(J. d. l. Haye.)

Brüssel den 18. März. Herr Chs. v. Brouckere hat einen Tagesbefehl an die Armee erlassen, worin er ihr seine Entlassung als Kriegsminister anzeigt und von ihr Abschied nimmt.

Der Belge sagt: „Seit der Dimission des Herrn von Brouckere unterzeichnet Herr Felix von Merode, Minister ohne Portefeuille, interimistisch im Kriegs-Ministerium. Gestern Abend wollten gut unterrichtete Personen wissen, daß der König dem General von Hane das Portefeuille des Krieges übertragen habe.“

Wir haben bis jetzt nichts vernommen, was das Gerücht, daß der Franz. Konsul in Rotterdam vom Volke mißhandelt worden sei, bestätigen könnte.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 13. März. Gestern ist ein Sekretair aus dem Französischen Departement des Auswärtigen hier als Courier angekommen, und man spricht seitdem viel von der nahen Beilegung aller wegen Rom obwaltenden Differenzen. Doch ist im Publikum nicht bekannt, ob Ankona von den Französischen Truppen sogleich geräumt werden wird; ein Punkt, worüber wahrscheinlich noch keine feste Bestimmung getroffen ist. Will die Französische Regierung nicht in der öffentlichen Meinung verlieren, so wird sie eilen, den billigen Wünschen des Papstes zu entsprechen, und ihre Truppen aus seinen Staaten ziehen. Aus dem Haag sind beruhigende Nachrichten eingegangen.

Triest den 11. März. So eben ist die Anzeige hier eingegangen, daß eine kleine Englische Eskadre, aus einer Fregatte, zwei Kuttern und einer Brigg bestehend, im Hafen von Ankona Anker geworfen hat. Diese Erscheinung wird so ausgelegt, als sei die Französische Expedition im Einverständnisse mit England unternommen worden, und solle den Besitz von Ankona behaupten, bis sich der Papst zu den vorgeschlagenen Bewilligungen für die Legationen verstanden haben werde.

Italien.

Den letzten Berichten aus Ankona zufolge, ist die Okkupation dieser Stadt durch die Französischen Truppen bis jetzt für die Einwohner auch nicht mit der geringsten Belästigung verbunden; alle Bedürfnisse werden baar bezahlt. Neue Truppen waren noch nicht eingetroffen; doch glaubte man in den nächsten Tagen eine zweite Schiffsabtheilung aus Toulon erwarten zu dürfen. Daß übrigens der Aufenthalt der Franzosen in Ankona nicht auf kurze Dauer sei, schließt man aus dem Eifer, mit welchem die Herstellung der Festungswerke von ihnen betrieben wird. — Die päpstliche Regierung konzentriert in der Gegend von Ankona ihre mit Eilmärschen aus den Legationen zurückgezogenen Truppen. Die Durchmärsche sind mit Requisitionen verbunden, welche besonders den Gutsbesitzern sehr beschwerlich fallen.

(N. K.)

Bologna den 14. März. Einen Beweis, wie sehr es der revolutionären Faktion gelungen ist, die päpstliche Regierung und das päpstliche Militär im Volke verhaßt zu machen, liefert eine gestern den 13. Nachmittags um 4 Uhr vorgefallene traurige Scene. Der päpstliche Obrist Zamboni hatte vom Kardinal Albani Befehl erhalten, mit seinem 350 Mann starken Jägercorps von Ferrara und Lugo in Bologna einzurücken, um dessen Organisation hier

fortzusetzen. Er wurde bei seinem Erscheinen mit dem Zurufe: Morte a Zamboni; Carogna di Zamboni; morte ai Papalini! und mit einem Steinregen von allen Seiten empfangen. Der Oesterreichische General Hrabowski war den päpstlichen Truppen entgegen geritten, und da er sah, daß dieser kleine Haufe von 350 Mann augenscheinlich ein Opfer der Volkswuth werden würde, und daß Obrist Zamboni bereits von 2 Steinwürfen getroffen, in ein nahe gelegenes Wachtthaus hatte gebracht werden müssen, so ließ er Oesterreichische Truppen herbeirufen, und so wurden die päpstlichen unter dem Schutze der Oesterreichischen in ihre Kaserne geführt. Da man hier jedem einzelnen Oesterreichischen Soldaten mit hoher Achtung begegnet, so rief auch Alles, Jung und Alt, beim Erscheinen der Oesterreicher Viva, viva, und fortwährend Viva generale Hrabowski, Viva i Tedeschi, Morte ai papalini, a basso i papalini, und die Steinwürfe auf die päpstlichen Soldaten dauerten fort, selbst aus Fenstern. Weinade wäre auch General Hrabowski durch einen Wurf verwundet worden, welchem in solchen Fällen nicht leicht auszuweichen ist; doch schrie das Volk fortwährend: Es gilt nur den Päpstlichen. Als die Päpstl. Soldaten in ihre Kaserne geführt und die Oesterreichischen Truppen wieder abgezogen waren, drängte sich das Volk wie wüthend an das Kasernen Thor und wollte die Päpstlichen Truppen angreifen. Es blieb also diesen kein anderer Ausweg, als Feuer zu geben, wodurch die sechs vordersten Anführer des tollen Haufens verwundet zu Boden sanken; überhaupt wurden 7 Personen, worunter ein Kind, theils schwer, theils leicht verwundet, — todt blieb Niemand. Sobald der wilde Pöbel sah, daß es Ernst wurde, und zugleich Oesterreichische Patrouillen zu Hülfe eilten, verschwanden plötzlich alle demagogischen Volksprediger mit ihren Anhängern, und die Ruhe ward hergestellt. Indessen wird es immer wieder zu neuen Reibungen kommen, wenn nicht scharfe Maaßregeln gegen die Ruhestörer ergriffen werden. — N. S. Wahrscheinlich wird morgen Kardinal Albani das Standrecht in Kraft treten lassen, wodurch die auf der That ertappten Ruhestörer, Meuterer, Aufwiegler u. s. w. alsogleich den Lohn ihrer Missethaten erhalten sollen.

(Allg. Zeit.)

Von der Italienischen Gränze den 14. März. In Tyrol trifft man seit einigen Tagen Vorkehrungen zum Empfange starker Truppenmassen; mehrere Regimenter des nun in Galzien entbehrlichen mobilen Armeekorps, so wie andere bisher in Böhmen und Mähren garnisoneirende Truppen sollen Marschbefehl erhalten haben, um vorläufig in Tyrol ihre Standquartiere zu nehmen. Da gleich nach dem Eintreffen der Nachricht von der Französischen Landung in Ankona mehrere in Tyrol, Vorarlberg und Steyermark liegende Militärabtheilungen eine gegen Italien vorschreitende Bewegung

machten, und seit der Zeit das Munitions- und Geschützfuhrwesen in starker Bewegung ist, so haben sich natürlich mancherlei Kriegsgerüchte verbreitet. So viel läßt sich wenigstens mit Grund daraus schließen, daß die politischen Verhältnisse durch die Besitznahme von Ankona sehr verwickelt worden sind, und ihre Lösung viele Schwierigkeiten voraussehen läßt.

(Allg. Zeit.)

Portugal.

Lissabon den 29. Febr. Es ist nun entschieden von keiner Absendung von Truppen nach Madeira mehr die Rede; die bereits eingeschifften Vorräthe und Munition werden wieder ans Land geschafft. Das Manifest Dom Pedro's hat eine große Wirkung in Lissabon hervorgebracht, und die Miguelisten werden bei der versprochenen Amnestie täglich lauer. Man glaubt, daß die Milizen im entscheidenden Augenblicke keinen Schuß thun würden. Auch das Korps der Polizei soll neuerlich Geneigtheit für Dom Pedro gezeigt haben. Dom Miguel überläßt sich indessen den Ergötzungen der Jagd und Tafel zu Zamora, vier Stunden von hier. Graf Bastos besorgt hier die Anstalten gegen Dom Pedro's Unternehmung. Alle Korps von Lissabon bis Spporto haben Befehl erhalten, sich den Küsten zu nähern, und Alles deutet auf eine nahe Lösung.

(Allg. Zeit.)

Großbritannien.

London den 16. März. Am 22. v. M. ist Dom Pedro's Geschwader, durch den Sturm vom 18. von Terceira abgehalten, bei S. Miguel angekommen, ohne, wie es scheint, Schaden genommen zu haben.

Das Schiff „Caroline“ liegt hier mit Munition und Congreveschen Raketen nach Lissabon für Dom Miguel bekrimmt.

Der heutige Courier freut sich, aus seiner eigenen Privatquelle zu vernehmen, daß der von unserer Regierung an Oesterreich und Frankreich zur gütlichen Abmachung der Sache wegen Ankona gemachte Vorschlag von beiden Theilen wohl aufgenommen und eine Ausgleichung, wie sie ungefähr kürzlich von einem Pariser Correspondenten ange deutet worden, im Fortschreiten sei.“

Den aus Lissabon eingegangenen Nachrichten zufolge, beträgt die Zahl der nach der Portugiesischen Gränze aufgebrownen Spanischen Truppen 16,000 Mann, doch soll die Spanische Regierung an Dom Miguel die Versicherung ertheilt haben, daß sie nöthigenfalls noch 25,000 Mann nachsenden würde.

Die politischen Angelegenheiten, schreibt man von Vera Cruz vom 17. Jan., bleiben hier noch sehr zweifelhaft. Unsere Stadt steht der Hauptstadt feindlich gegenüber und die Regierung will ernsthafteste Maaßregeln ergreifen. Die Minister reichten pro forma ihre Abdankung ein, der Kongreß erklärte sich jedoch dagegen und ihre Dimission ward verweigert. Der Kriegsminister soll in Talapa angekommen

men seyn, es jedoch schwer finden, Truppen mobil zu machen und soll Sta. Ana Vorschläge zu einer persönlichen Zusammenkunft in Puente Nacional gemacht haben, die jedoch abgelehnt zu seyn scheinen. Was weiter daraus wird, müssen wir schon ruhig abwarten.

Von vorgestern bis gestern Morgen erkrankten hier an der Cholera 58 Personen, genasen 30, starben 28. Bisher in allem 817 erkrankt, 420 gestorben, Bestand 176.

In Portsmouth haben sich zwei Cholerafälle ereignet.

Vermischte Nachrichten.

Öffentliche Blätter melden fortwährend, daß die Polen bei den Einwohnern zu Avignon eine schlechte Aufnahme finden. (Frkf. Zeit.)

Ein Mechaniker zu Boston hat ein Non plus ultra aller Automaten, nämlich eine Nachtigall im natürlichen Federkleide, verfertigt, welche auf den Sprossen des Vogelbauers lustig herumhüpft, und die ganze Nacht durch die herrlichsten Weisen einer Nachtigall schlägt. Dieser Automat soll, Englischen Blättern zufolge, für das Kunstkabinet des Englischen Hofes bestimmt seyn.

Am 15. Febr. d. J. wurde ein völlig gesundes, sehr munteres Kalb mit einem natürlichen, ganz beweglichen Gänseflügel an der linken Seite von einer dem Bauer Zobel zu Ober-Lobendau gehörigen Kuh geworfen. Obgleich verschiedene gute Gebote dafür gemacht wurden, so konnte der Besitzer desselben sich doch nicht dazu entschließen, dies Thier aufziehen zu lassen, indem er in der abergläubischen Meinung lebte, sein Kalb sei behext und er habe einst übeln Ruf. Er zog es daher vor, solches der Schlachtbank eines Fleischers für einen Spottpreis zu überliefern.

Unweit von Wermelskirchen hat sich jüngst ein junger Laugenchichts an einem Baume erhängt, und an dessen Stamm folgende Worte geschrieben:

„Wenn dieß nicht gut für die Cholera ist,
„So weiß der Teufel was besser ist.“

(Frkf. Zeit.)

Stadt-Theater.

Donnerstag den 29. März (letzte Vorstellung im Abonnement): Richards Wanderleben; Lustspiel in 4 Akten von Kettel. Diesem geht vor: Nehmt ein Exempel daran; Lustspiel in 1 Akt von Zöpfer. (Die Frau: Frau von Schmid-Fow.)

Freitag den 30. März, zum Vortheil für Herrn und Madame Schillbach: Uskenbrödel; Oper in 3 Akten von Spward.

Wohlthätigkeit.

Für die Abgebrannten zu Bomst sind ferner bei uns eingegangen:

3) vom Kaufmann Herrn C. F. Gumprecht 5 Thlr.; 4) C. R. 3 Thlr.

Posen den 27. März 1832.

Die Zeit. Exped. von W. Decker & Comp.

Subhastations-Patent.

Zum Verkaufe des bei der Stadt Pudewitz, Schronauer Kreises, belegenen, den Mathias Gawronski'schen Eheleuten gehörigen, gerichtlich auf 2740 Rthlr. 14 Sgr. 4 Pf. abgeschätzten Wassermühlenguts, Kopalica genannt, haben wir einen neuen Termin auf

den 1sten Mai cur. Vormittags
um 10 Uhr,

vor dem Landgerichts-Rath Kaulfuß in unserm Partheizimmer angesetzt, zu welchem wir Kaufstige mit dem Bemerkten einladen, daß dem Meistbietenden der Zuschlag erteilt werden wird, wenn nicht rechtliche Hindernisse eine Aenderung erheischen, und die Laxe und Bedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Die ihrem Wohnorte nach unbekanntes Realgläubiger:

- a) Alexandra v. Karczewska, und
 - b) Petronella Gawronska, geborne v. Swinarska,
- werden zu diesem Termin mit der Verwarnung vorgeladen, daß bei ihrem Ausbleiben die Löschung der sämtlich eingetragenen, wie auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar, ohne daß es zu diesem Behufe der Produktion der darüber sprechenden Instrumente bedarf, verfügt werden soll.

Posen den 8. März 1832.

Königl. Preussisches Landgericht.

Bekanntmachung.

Daß im Kröbener Kreise belegene, zur Johann Nepomucen v. Muciel'ski'schen Konkurs-Masse gehörige Vorwerk Sierakowo nebst Zubehör, soll von Johanni c. ab anderweit auf drei Jahre öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Wir haben zu diesem Zweck einen Termin auf den 2ten Juni d. J. vor dem Deputirten Herrn Landgerichts-Rath Schmidt Vormittags um 9 Uhr anberaumt, und laden Pachtlustige hierdurch ein, sich an diesem Termine im hiesigen Landgerichtsgebäude einzufinden, ihre Gebote abzugeben und demnächst zu gewärtigen, daß die Pacht dem Bestbietenden überlassen werden wird.

Die Pachtbedingungen können zu jeder Zeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Fraustadt den 16. Februar 1832.

Königl. Preuss. Landgericht.